

## TRANSKRIPTIONEN DVD 1

### Lektion 1 FREUNDE

DVD 1  
01

#### Annie & Boo, Abschnitt 1

Kollege von Boo: Warum riskier' ich jedes Mal Kopf und Kragen für dich?

Boo: Es war echt nicht meine Schuld. Bin ich 'n Hellseher? Nee! He, guck mal, so 'n Seifenblasendingens.

Kollege von Boo: Eine ganze Kindergartengruppe hat dich gesehen. Du musst dich mehr konzentrieren ...  
Hey, hörst du!? Mach deinen Job gefälligt vernünftig, oder du baust Kartenhäuser für immer. Du weißt, was das heißt?

Boo: Ja.

Kollege von Boo: Also lass weiter Glühbirnen durchbrennen und vertausche die Koffer. Es gibt nur die eine Regel, das kann doch nicht so schwer sein. Keiner darf dich sehen!

Boo: Ja, aber ...

Kollege von Boo: Was?

Boo: Fühlst du dich nicht manchmal auch'n bisschen einsam da draußen allein auf dem Bahnsteig? Wenn man so mit gar keinem reden darf?

Kollege von Boo: Du bist so ein Weichei. O.k. Jetzt reiß dich zusammen. Noch mal helfe ich dir nicht.

Boo: Okidoki, alles klar.

DVD 1  
02

#### Annie & Boo, Abschnitt 2

Annie: Wer bist du denn?

Boo: Ich, ich darf nicht mit Ihnen sprechen. Oh mein Gott, oh mein Gott, nicht schon wieder, bitte.

Stimme aus dem Telefon: Chaos-Koordinations-Zentrale. Sie werden gleich verbunden. Hallo. Hallo. Hallo.

Boo: Hallo, ich bin Boo.

Annie: Hi Boo. Ich bin Annie. Tolle Schuhe.

Boo: Oh, danke. Das sind meine multifunktionalen schockabsorbierenden Highspeed-Schuhe. Mit super elastischen, faserverstärkten, extraverdingsten... Dingern. Sind magnetisch.

Annie: Wow.

Boo: Brauch ich für meinen Job. Weißt du?

Annie: Was machst'n du?

Boo: Ich? Tja, gute Frage. Ich bin ein Zufall.

Annie: Ja, na klar, ein Zufall. Ein Zufall? Ach komm, ich meine – du willst mir doch nicht erzählen, dass sich irgendwer überlegt: Hey, mal sehen, was passiert, wenn der Typ hier und der Typ da an der Ecke da vorn zusammenstoßen. Und du bist der, der dafür sorgt, dass dann auch alles genauso passiert?

Boo: Hm, sicher!

Annie: Ehrlich? Dann sind Zufälle ja gar keine richtigen Zufälle. Die sind geplant.

Boo: Ah, naja, also ganz so würd' ich das nicht sagen!

Annie: Aber das ist ja genial! Das heißt, du kannst alles so drehen, wie du willst! Du kannst machen, dass Jenny ihre Schlüssel wiederfindet und Nathalie ihre Lieblingshaarspange. Du kannst dafür sorgen, dass ich Pop-Stars kennenlerne und im Lotto gewinne.

Boo: Ja klar! Genau! Null Problemo!

Annie: Ist ja Wahnsinn! Dann könntest Du meiner blöden alten Mathelehrerin die dämliche Perücke vom Kopf rutschen lassen oder dass sich alte Freunde nach langer Zeit wiedersehen. Oder dass ich die Brieftasche von 'nem Millionär finde und dafür 'ne

## TRANSKRIPTIONEN DVD 1

- riesen Belohnung kassiere. Die könnt' ich dann Greenpeace spenden, um Robbenbabys zu retten. Oder ich kauf' mir was Cooles zum Anziehen. Du kannst Menschenleben retten oder schlimme Wirbelstürme verhindern, du kannst das Atomkraft-Problem lösen und dafür sorgen, dass Leute sich verlieben.
- Boo: Ja, ich hab' alles im Griff!
- Annie: Cool. Boo? Was machst'n du da?
- Boo: Gar nix! Ich mach nur meinen Job! Bin – äh – gleich wieder da.
- ...
- Annie: Ach, da bist du. Ähm, hast du eigentlich auch Superkräfte?
- Boo: Superkräfte?
- Annie: Superkräfte! So was wie in die Zukunft sehen können oder äh...
- Boo: Ah, Superkräfte! Ja klar, Telepathie ... und äh, kinetische Kräfte, Sachen bewegen.
- Annie: Lass die Bank schweben! Los! Zeig, was du drauf hast. Nur ganz kurz, bitte.
- Boo: Nur in einem echten Notfall. Wir müssen einen ganzen Haufen wahnsinnig strenger Regeln einhalten. Und ...
- Annie: Wir? Sind da noch mehr so wie du?
- Boo: Millionen. Die Welt ist voll von Zufällen. Und immer sind wir da, wo man uns am wenigsten erwartet. Allein hier im Bahnhof arbeitet 'ne ganze Abteilung von uns. Und natürlich bin ich hier der Chef, was die Planung und Erhaltung des natürlichen Chaos-Pegels angeht. Das beinhaltet: Glühbirnen, die durchbrennen, Zugverspätungen, vertauschte Koffer, Besen, die Leuten vor die Füße fallen.
- Annie: Besen? Damit arme kleine Mädchen wie ich auf die Schnauze fallen und ihren Zug verpassen?

DVD 1  
03

### Annie & Boo, Abschnitt 3

- Annie: Was hast du dir dabei gedacht?
- Boo: Äh, erinnerst Du dich zufällig an meine .... in-die-Zukunft-seh-Superkraft?
- Annie: Mhm.
- Boo: Ähm, es wird nämlich bald regnen. Und du wärst in den Zug gestiegen und du wärst ausgerutscht auf einer Stufe beim Aussteigen und hättest dir was gebrochen ... ein Bein.
- Annie: Das kannst du voraussehen?
- Boo: Ah, Kinderspiel.
- Annie: Wann fängts denn an zu regnen?
- Boo: Bald.
- Annie: Ok. Und wann genau?
- Boo: 23.35 Uhr. Ich muss weg –
- Annie: Was?
- Boo: Ja, äh, ich muss mal eben telefonieren, ich hab' grade eine telepathisch Nachricht gekriegt. Bin gleich wieder da!  
(flüstert ins Telefon): Hör mal, Jungs, ich hab hier 'n Riesenproblem. Ok, danke.
- Annie: Wenn du dich telepathisch verständigen kannst, wieso brauchst du dann ein Telefon?
- Boo: Ähm, gute Frage. Also das ist, ... na du weißt schon.
- Annie: Boo, ich merke das sofort, wenn mich jemand anlügt.
- Boo: Annie, warte! Annie, ich geb' zu, das mit den telepathischen Nachrichten war nicht so ganz wahr, ...
- Annie: Moment mal! Dann ist wohl alles, was du mir erzählt hast, nicht so ganz wahr. Von wegen Hellsehen. Schon kapiert! Das war doch alles nur 'ne blöde Anmache, angefangen mit dem Besen.
- Boo: Aber, aber das war doch nur Zufall.

## TRANSKRIPTIONEN DVD 1

- Annie: Ach, jetzt war das plötzlich nur ein Zufall?  
Boo: Ähm, geplanter Zufall.  
Annie: Na, was denn jetzt?  
Boo: Weißt Du, dass ich richtig Ärger kriege, weil ich dir geholfen hab'? Ist dir klar, dass die mich dafür Kartenhäuser bauen lassen?! Das nenn' ich Dankbarkeit.  
Annie: Ich hab' dich nicht gebeten mir zu helfen.  
Boo: Aber es war doch nur zu deinem Besten.  
Annie: Das ist doch totaler Quatsch und das weißt du auch. Du hast ja nicht mal 'nen richtigen Namen.  
Boo: Aber –  
Annie: Vergiss es.  
...  
Annie: Es regnet.  
Boo: Ja.  
Annie: Wo ist der Trick?  
Boo: Hm, ... ich darf nicht mit Ihnen sprechen.  
Annie: Und jetzt musst du also Kartenhäuser bauen?  
Boo: Ja, ein Albtraum. Letztes Mal hatte ich noch Glück, ich wurde nach zwei Wochen begnadigt.  
Annie: Also, ich bin gut mit Karten. ... Dann muss ich wohl auf den nächsten warten.  
...  
Kollege 2 von Boo: Warum riskiere ich jedes Mal Kopf und Kragen für ihn? Seht ihr, er redet mit dem Objekt. Er redet! Gleich tauschen sie noch Telefonnummern aus und gehen ins Kino. Hm. Mach weiter mit dem Donner.

## Lektion 2 IN DER FIRMA

DVD 1  
05

### Geschäftlich telefonieren, Abschnitt 1

- Fenner: Jedes Telefonat hat immer diese Gliederung: Zunächst mal – Wer bin ich? Dann – Warum rufe ich an? Dann – Was will ich? Und dann: Nun entscheide dich!  
Und wenn man das klar hintereinander bringt – und ich kann nur jedem empfehlen bei wichtigen Telefonaten sich diese fünf Begriffe untereinander zu schreiben – also nicht, wer bin ich, das weiß er noch, aber die anderen „ich ruf' an aufgrund also, aus diesem Grunde rufe ich an, ich hab' das und das zu sagen und ich bitte Sie, das und das zu tun oder zu entscheiden.“  
Und wenn man sich da die Stichworte macht, dann gelingt jedes Telefon in äußerster Kürze und es treten keine Missverständnisse auf. Und man kann sich viel besser darauf konzentrieren, es dem anderen auch nett zu sagen, denn der Ton macht die Musik.

DVD 1  
06

### Geschäftlich telefonieren, Abschnitt 2

- Sprecher: Ein Beispielfoniat – das Ziel des Anrufers: Er möchte bei seinem Antiquitätenhändler eine Privatrechnung zur Geschäftsrechnung umschreiben lassen.  
Herr Schlei: Ja, guten Tag, Schlei ist mein Name.  
Händler: Wie ist Ihr Name? Verzeihung?  
Herr Schlei: Hier ist, hier ist Herr Schlei, Herr Schlei. Und zwar: Ich habe bei Ihnen, nein nicht bei Ihnen, ich glaube bei einer Mitarbeiterin von Ihnen, bei Ihrer Kollegin, ja, wie hieß der Name, ja – vergessen, da hab' ich 'n Sekretär gekauft und da wurde jetzt 'ne Rechnung geschickt an

## TRANSKRIPTIONEN DVD 1

mich, aber ich bin doch gar nicht die Firma. Und – die Firma hat das doch gekauft und jetzt steht hier 'ne Adresse ... Savignyplatz, Kantstraße 32, Charlottenburg, aber das ist ja gar nicht die Firmenadresse, also – die Rechnung ist falsch. Die Rechnung ist falsch.

Händler: Die Rechnung ist falsch?!

Herr Schlei: Ja die Rechnung muss umgeschrieben werden ja? Und zwar an die Firma muss die umgeschrieben werden, die ist ja ganz woanders. ...Das ist die – ja – die Strofenia AG ja, den Rest müssen Sie ja auch irgendwo haben, ne? Also ... ja, ja.

Händler: Haben Sie die Rechnungsnummer für mich Herr Schlei?

Herr Schlei: Ja, die Rechnungsnummer? Ja 100 700 4 – ach ne, ist ja die Bankleitzahl! Die Rechnungsnummer? Ah ja, da habe ich sie! Ja, 23 86 43 81 64, ja, so vor zwei Wochen ungefähr, ja ungefähr so. ... Wo, wo steht denn das?

Händler: Die müsste oben rechts stehen. Auf dem ...

Herr Schlei: Ach da, ja ich glaub, ich hab's. Ah ja der siebte, der siebte erste, der siebte erste, ja! Aber das ist klar, ja?

Händler: Gut! Ich hab' die Änderung für Sie übernommen und die neue Rechnung geht dann morgen an Sie heraus, Herr Schlei.

Herr Schlei: O.k. Hoffentlich auch! O.k. danke, tschüss!

DVD 1  
07

### Geschäftlich telefonieren, Abschnitt 3

Sprecher: Was sagt Stilcoach Uwe Fenner dazu?

Fenner: Der andere musste nachfragen, dann hat er den, den furchtbaren Unhöflichkeitsfehler gemacht zu wiederholen seinen Namen mit „Hier ist Herr Schlei“. Das geht überhaupt nicht, also man ist „Hier ist Lennard Schlei oder hier ist Schlei“, mit Vornamen ist besser, aber niemals bezeichnet man sich selber in Deutschland als „Herr“, „Hier ist Herr Schlei“ geht nicht. Dann hat er das Telefongespräch überhaupt nicht strukturiert, er war da mal im Laden und hat überhaupt nicht sein Problem genannt, das kam nicht zum Ausdruck. Da musste erst der, der Händler ein paarmal nachfragen. Dann hatte er die entsprechenden Unterlagen nicht bereit, er wusste gar nicht, um was für eine Rechnungsnummer, er hat das Bankkonto genannt, anstatt die Rechnungsnummer zu nennen. Also es waren eine Menge Fehler, Kleinigkeiten gewiss, aber unschöne Dinge, die man vermeiden kann, wenn man das Gespräch auch nur in einer Minute Arbeit vorher vorbereitet und dadurch lassen sich eben auch viele Irrtümer vermeiden, Nachfragen vermeiden und Missverständnisse vermeiden.

DVD 1  
08

### Geschäftlich telefonieren, Abschnitt 4

Sprecher: Zweiter Versuch – jetzt höflich und dabei gleichzeitig zielorientiert.

Herr Schlei: Schlei, guten Tag, Lennard Schlei aus Berlin. Ich habe am 7.2. bei Ihnen im Geschäft einen Biedermeier-Sekretär bestellt. Daraufhin wurde die Rechnung für den Sekretär an mich persönlich geschickt. Allerdings in diesem Falle ist meine Firma der Vertragspartner und ich möchte Sie gerne bitten, die Adresse auf die Firma umzuschreiben.

Händler: Ja.

Herr Schlei: Die Rechnungsnummer ist die 23 86 43 81 64.

Händler: In Ordnung.

Herr Schlei: Die Firmenanschrift ist die Strofenia AG in der Kantstraße 32.

Händler: Gut, Herr Schlei, wird für Sie ausgeführt und morgen geht die neue Rechnung an Sie heraus. Ja, danke auch, auf Wiederhören!

## Lektion 3 MEDIEN

DVD 1  
09

### Buch und Bohne

vgl. Clip 10–14

DVD 1  
10

### Buch und Bohne, Abschnitt 1

**Moderator:** Am Kapuzinerplatz, im Münchner Schlachthofviertel, gibt es einen Buchladen, der sich schon auf den ersten Blick von anderen Buchläden unterscheidet. Vor der Ladentüre, auf dem breiten Gehweg, stehen Tischchen und Stühle, Kunden des Ladens sitzen dort, lesen und essen Kuchen. Durch das Schaufenster sticht sofort eine große, italienische Espresso-Maschine ins Auge. Davor, auf der Theke, steht ein Schokoladenkuchen. Hier gibt es also nicht nur Bücher zu kaufen, sondern auch Kaffee und Kuchen dazu. Buch und Bohne, so heißt dieses Geschäft. Die Besitzerin, Marian Geier, zeigt uns ihren Laden.

DVD 1  
11

### Buch und Bohne, Abschnitt 2

**Marian Geier:** Hallo, ich bin Marian Geier, das hier ist mein Laden, Buch und Bohne, am Kapuziner Platz. Hier vorne, vor der Tür, haben wir Tische, wo Sie draußen auch sitzen können, es ist natürlich laut, aber dafür das pralle Leben. Und schauen wir doch mal rein. Jetzt sind wir in dem Hauptraum, hier haben wir die Kaffeemaschine und die Theke, das ist das Herz des Buchladens. Auf der einen Seite sehen sie die Neuheiten, die Sachbücher und die Krimis, das sind die Bücher, die am häufigsten gefragt werden. So, wenn wir jetzt um die Ecke gehen, dann kommen wir in, wir nennen das: das Wohnzimmer; hier haben wir eine Biedermeier Couch und hier haben wir dann auch die empfohlenen Bücher. Die Empfehlungen unserer Kunden. Gehen wir hier weiter. Hier haben wir einmal die Hörbar, da sind die Hörbücher. Und dann die Jugendbücher, die Fantasy- und die Science Fiction-Bücher, und dann haben wir hier noch die Landkarte, das ist eine Spezialität von uns. Hier haben wir auf einer Landkarte die Bücher aufgepinnt, die in den einzelnen Ländern spielen. So, jetzt sind wir in der Kinderecke. Ja gut, das spricht eigentlich für sich, da sind Kinderbücher, ein bisschen was zum Spielen, eine Tafel, eine alte Schreibmaschine, und ein paar kleinere Spielzeuge.

DVD 1  
12

### Buch und Bohne, Abschnitt 3

**Moderator:** Frau Geier scheint mit ihrem Konzept richtig zu liegen. Die Kunden bestätigen ihren Optimismus. Eine junge Frau sieht sich gerade bei den Kinderbüchern um.

**Kundin:** Wir kommen öfters her zum Kaffee trinken, und kucken dabei neue Bücher für hier meinen 3-jährigen. Die Sachbücher hier find' ich gut, die erzählen so mit kleinen Geschichten, und die find' ich sehr gut gemacht, da werden wir heute auch wieder eines mitnehmen. Ich lass' mich hier auch gern beraten, mit Bestsellern zum Beispiel, gibt's auch immer Lesungen, neue Autoren, die zu entdecken sind. Das ist die schöne Mischung aus Beidem, dass man wirklich auch sagen kann: man kann einfach sich hinsetzen, bisschen schmökern, und dabei Kaffee trinken.

**Moderator:** Genau das wollte Marian Geier erreichen. Aber auch in anderer Hinsicht lag sie goldrichtig.

**Kunde 1:** Ich wohne hier in der Gegend und ich muss hier mit meinem Hund spazieren gehen und es war Zufall. Ich bin vorbeigelaufen. Ich komm' ja schon ziemlich lange hierher, eigentlich seitdem es diesen Buchladen gibt, das hat hier nämlich gefehlt im Viertel. Und ich lese gerne Bücher und ich kann hier einen Kaffee trinken und ich kann mit der Buchhändlerin quatschen und es ist immer 'ne gute Atmosphäre.

## TRANSKRIPTIONEN DVD 1

- Moderator: Bücher aller Art, für jeden Anlass, für Junge wie Alte, Buchtipps aus aller Welt – und immer Kaffee und Kuchen. Gerne auch auf dem Sofa. Dieser Laden hat Stammkunden, die regelmäßig gerne kommen.
- Kunde 2: Dieser Laden ist schon extrem verführerisch, also verführt zum Kauf. Das muss man schon sagen. Also hier, selten, dass man mal ohne ein Buch rausgeht.

DVD 1  
13

### Buch und Bohne, Abschnitt 4

- Moderator: Die in Ungarn geborene Marian Geyer, die schon als Jugendliche nach Deutschland gekommen war, ist nicht immer Buchhändlerin gewesen. Obwohl sie es schon immer gerne gewesen wäre.
- Marian Geyer: Ich bin Ungarin, ich bin in Budapest geboren. Hab' dann in Mannheim studiert, und bin jetzt seit 10 Jahren jetzt hier in München. Ich habe im Controlling gearbeitet, von einem großen Münchner Unternehmen, habe mit Zahlen jongliert. Büroarbeit eben. Ich wollte schon immer Buchhändlerin sein. Ich wollte immer 'n Buchladen haben. Und nach 15 Jahren Controlling war es dann einfach Zeit, um etwas Schöneres zu machen, und ich hab dann mir ein halbes Jahr gegeben, um zu sehen, ob man es überhaupt machen kann.

DVD 1  
14

### Buch und Bohne, Abschnitt 5

- Moderator: Ihr Laden liegt im Schlachthofviertel. Die Schickeria, also die betuchte und zum Teil prominente Szene, für die München ja bekannt ist, kommt nur selten in diese Ecke der Stadt. Das ist Marian Geyer gerade recht. Sie liebt ihr Viertel so, wie es ist.
- Marian Geyer: Eigentlich ist es ein Nachbarschaftsbuchladen. Das heißt Familien aus der Umgebung, viele junge Familien, viele Kinder teilweise auch, wie jetzt zum Beispiel, eine Gruppe von einem Gesangsverein, junge und alte Leute, aber vor allem aus der Umgebung. Das Angebot ist auf diese Leute auch zugeschnitten. Schöne Romane und Jugend- und Kinderbücher vor allem. Wir haben viele Veranstaltungen, mindestens einmal im Monat, von Münchner Autoren vor allem, die einen regionalen Bezug herstellen, entweder, weil sie hier leben, oder weil der Roman oder das Buch hier spielt. Es gibt hier im Viertel noch nicht so viele kulturelle Einrichtungen. Wir möchten gerne ein kultureller Treffpunkt sein, wir möchten, dass die Leute hier miteinander sich über Bücher unterhalten, dass sie zu Lesungen kommen, von Autoren, von denen sie noch nichts gehört haben, oder noch nichts gelesen und sich ein bisschen unterhält. Ich bin sehr zufrieden. Man sieht, dass die Kunden das gut angenommen haben. Das ist im Moment so, dass es noch wächst, aber ich bin überzeugt davon, dass es ein Potential hat, ja.

DVD 1  
15

### Kokowääh, Abschnitt 1

- Tristan: Wissen Sie, wie das ist, ein Kind zu lieben? Wenn die Liebe pur ist, bedingungslos, das ist das schönste Gefühl auf der Welt.
- ...
- Magdalena: Bist du Henry? Hier für dich, soll ich dir geben, ich soll bei dir wohnen.
- Charlotte: Lieber Henry! Das kleine, entzückende Mädchen, das dir diesen Brief überreicht hat, ist deine leibliche Tochter. Sie heißt Magdalena und ist acht Jahre alt.
- Magdalena: Alles klar bei dir?
- Henry: Du bist also genau acht?
- Magdalena: Wie kann man denn ungenau acht sein?!

DVD 1  
16

## Kokowääh, Abschnitt 2

Henry: Du bist also genau acht?  
 Magdalena: Wie kann man denn ungenau acht sein?!  
 ...  
 Henry: Du setzt dich jetzt sofort in den Flieger und holst deine Tochter hier ab!  
 Charlotte: Sie ist nicht nur meine Tochter, sie ist auch deine Tochter.  
 ...  
 Tristan: Wissen Sie, warum Ihnen Charlotte das Kind vor die Tür gesetzt hat? Weil Sie der Vater sind und meine Ehe im Arsch ist. Sie werden jetzt Verantwortung übernehmen.  
 Henry: Ich kann mich nicht um sie kümmern, ich kann mit Kindern nicht umgehen, ich kann sie noch nicht mal leiden!  
 ...  
 Charlotte: Sie braucht 'n herzhaftes Frühstück und 'n warmes Abendessen.  
 Henry: Ich kann nicht kochen.  
 Charlotte: Doch. Dein Coque au vin ist vorzüglich.  
 Magdalena: Coque au vin?  
 Henry: Kok-o-wääh, das ist Französisch.  
 ...

DVD 1  
17

## Kokowääh, Abschnitt 3

Magdalena: Ich muss aber was frühstücken, sonst kann ich mich in der Schule nicht konzentrieren.  
 Henry: Magst du Schoko-Pops?  
 Magdalena: Jaaa!  
 Henry: Hab ich aber leider nicht da.  
 ...  
 Magdalena: Warum hast du eigentlich keine Frau?  
 Henry: Ich hatte mal eine, aber die ist mir leider weggelaufen.  
 Katharina: Hast du Alzheimer? Ich bin nicht abgehauen, du hast mich rausgeworfen.  
 Henry: Lass uns das Thema wechseln!  
 ...  
 Schuljunge 1: Wo ist mein Geld, du Opfer?  
 Henry: Soll ich dir mal in deinen kleinen, fetten Arsch treten?  
 Schuljunge 2: Man darf Kinder nicht treten.  
 Henry: Böse Kinder, die andere erpressen, die darf man treten, da kommt man sogar in Himmel für.  
 Magdalena: Du bist cool!  
 ...  
 Henry: Bio-Pilze, ganz was Feines.  
 Tristan: Das ist gut für die Kleine!  
 Henry: Da könntest auch 'n Körbchen nehmen und welche im Wald sammeln gehen.  
 Tristan: Leg die scheiß Pilze in den Wagen! – Willst du mich provozieren?  
 Henry: Ja.  
 Tristan: Ja?!  
 Henry: Ja.  
 ...  
 Tristan: Sie alle gehören zusammen für den Rest ihres Lebens. Sie sind eine Familie.

## TRANSKRIPTIONEN DVD 1

DVD 1  
18

### Kokowääh, Abschnitt 4

- Henry: Das letzte, was er sich in seinem Leben vorstellen könnte war, mal ein Kind zu haben. Und dann passiert was ganz seltsames: Er fängt nämlich an, das Kind zu lieben.
- Katharina: Schön! I like.
- Henry: Dann blickt er auf sein Leben zurück und stellt fest, dass er unendlich viele Fehler gemacht hat.

DVD 1  
19

### Kokowääh, Abschnitt 4 mit Bild

vgl. Clip 18

DVD 1  
20

### Kokowääh, Abschnitt 5

- Magdalena: Und wer passt auf mich auf?
- Henry: Du bist doch ein großes Mädchen, gestern warst du auch alleine zu Hause.
- Magdalena: Gestern hat's hier gebrannt.
- Henry: Versprech' mir, dass du heute keine Spiegeleier machst. – Hallo, versprech's!
- Magdalena: Ich kann immer noch Rühreier machen.

## Lektion 4 NACH DER SCHULE

DVD 1  
22

### Kunstakademie, Abschnitt 1

Studentin Evgenija Rykova:

Es war so ein Traum. Aber als ich das beschlossen habe, da war ich siebzehn, und da war ich an der – darf ich den Namen der Schule sagen oder ist das – das war an der Ernst Busch, da war ich mit 17. Bin ich hingefahren und dachte: ok. Ich rock das Haus und mache jetzt diese Aufnahmeprüfung. Und dann wurde ich gleich rausgeschmissen. So: Geh in die Stadtparkasse arbeiten, aber Schauspielerin wirst du nicht. Und das war der Moment, so. Doch! Doch, ich mache es weiter. Ich habe dann zwar noch Abitur gemacht oder so. Was auch gut war. Also, die haben mir auch geholfen muss ich sagen. Aber das war der Moment, doch ich mache es trotzdem, auch wenn die mich jetzt nicht genommen haben. Auch wenn der erste Versuch eine Niederlage war. Ich mache das.

Student Marc Megele :

[singt]: *Das muss ein schlechter Müller sein, dem niemals fiel das Wandern ein, ...*

(spricht): Also die Müllerin selber hat natürlich eine innere Dramatik, die sehr, sehr stark ist für mich. Also, emotionale Dramatik, ich weiß nicht, ob es das gibt, aber das würde ich sagen. Und ich liebe diese Sachen, also –

DVD 1  
23

### Kunstakademie, Abschnitt 2

Student Edoardo Colaiacomo:

Also ich hatte als unerfahrener Student an der Theaterakademie die Möglichkeit gehabt, an einer richtigen Produktion teilzunehmen. Ich habe ganz, ganz viel gelernt. Und ich würde mir wünschen, dass Studenten aus der Klasse, aus unserer Klasse eine solche Möglichkeit bekommen könnten.

Dozentin Verena Effenberg:

Die Aufgabenbereiche im Studiengang Maskenbild sind sehr vielseitig. Deswegen ist es auch ein sehr intensives Studium. Es ist einerseits Spezialeffekte und Schminken, die Haararbeiten, das heißt die



## TRANSKRIPTIONEN DVD 1

Studentinnen müssen alle historischen Epochen frisieren können, einen Teil bekommen sie von uns natürlich vermittelt, aber sie müssen auch in der Lage sein, sich historische Frisuren selbst zu erarbeiten.

Dozent Peter Pfitzner:

Dieser Studiengang ... unterscheidet ... zu einer Ausbildung, dass auch das ganze Künstlerische, das künstlerische Entwickeln noch gefordert ist. Es ist vielleicht auch einfach ein Schritt um auch an den Maskenbildner, den Kostümbilder, Regisseur näher zu kommen. An die Ideen und so weiter. Also sich mit so was auseinandersetzen. Mit den Kriterien der Kunst. Und des Ausdrucks und so weiter. Da größeres Verständnis zu gewinnen. Das ist so der Inhalt von diesem ganzen Studiengang. Sich wirklich mit der Kunst auseinander zu setzen. Es ist nicht nur eine reine handwerklich Sache, sondern es ist auch, dass man dieses Gespür dafür entwickelt. Es ist, glaube ich, schon eine große Aufgabe, also auch für die Studenten, das für sich selbst zu entwickeln.

Studentin Melanie Glanzmann:

Aber da hat halt jeder so seine Lieblingsfächer, sag ich jetzt mal. Oder jeder macht ja etwas ein bisschen lieber als andere Dinge, also das ist ja normal. Man sollte Fingerfertigkeit besitzen, also auch ein bisschen gerne ausprobieren, egal jetzt ob mit Frisuren oder mit irgendwelchen zeichnerischen Arbeiten oder plastischen Arbeiten. Man sollte einfach seiner Kreativität freien Lauf lassen können.

Student Dimitrij Schaad:

... wie gesagt ... Mitte vom vierten Jahr dieser Zustand gekommen, dass ich die gleiche Lockerheit und Leidenschaft hatte wie vor der Akademie aber kombiniert mit all der Technik und mit all dem Können, was ich an der Akademie gelernt habe beziehungsweise nicht mal bewusst gelernt, sondern durch Ausprobieren gelernt habe. Und das war ein Höhepunkt. Das war schön. Einfach diese Kraft, dass ich denken konnte, Gott, jetzt könnte ich jedes Theater der Welt überzeugen, mit dem, was ich jetzt gerade kann. Das war schön.

DVD 1  
24

### Kunstakademie, Abschnitt 3

Student 1:

Ein ganz schöner Moment für mich war am ersten Tag wo man dann aufgenommen wurde und das Studium angefangen hat. Da gibt es diese Rolltreppe an der U-Bahn. Und die hochzufahren mit dem Wissen: Ich habe es geschafft, ich bin jetzt vier Jahre an der Akademie. Das war so ein super Moment.

Studentin 1:

Eigentlich, der der glücklichste Moment war als ich hier aufgenommen wurde.

Studentin 2:

Der glücklichste Moment war hier aufgenommen zu werden.

Student 2:

Der glücklichste Moment ...

Dozent:

Sommerurlaub?

## Lektion 5 KÖRPERBEWUSSTSEIN

DVD 1  
26

### Zumba, Abschnitt 1

Trainerin Leila Fischer: „Partytime“! – Zumba ist ein Tanz und ein „Work-out“ und das isch (ist) einfach ein Bluamastruß (Blumenstrauß) von jede (von allem) ... wie Salsa, Samba, Merengue, Cumbia und etc., orientalischer Tanz, Rock'n Roll, alles – Samba. [Kommandos im Saal]

## TRANSKRIPTIONEN DVD 1

- Leiter Daniel Fritsche: Was uns fasziniert hat an Zumba, war, dass erstmals ein Club-Fitnesskurs aktiv beworben wird als Party und das hat uns neugierig gemacht und dann haben wir uns vertieft damit beschäftigt.
- Trainerin Leila Fischer: Zumba ist spezial, will isch eifache Schritt (weil es sind einfache Schritte), jeder cha macha und isch für alli, jung, älteri (kann das machen und ist für alle, jung, älter). Und das isch eifach au (sind einfach auch) Schritte und wird immer wiederholt und es macht Spaß.

DVD 1  
27

### Zumba, Abschnitt 2

- Teilnehmerin Stefanie: Eine Kollegin von mir hat diesen Kurs gefunden und wir dachten, wir wollen mal etwas Neues sehen und darum haben wir es ausprobiert – wir bereuen es nicht, wir kommen sehr gerne und machen immer weiter.
- Teilnehmerin Maura: Mir macht das speziell Spaß, weil man noch die eigene Bewegung dazutun kann, das ist so einzigartig, man kann individuell sein – so wie man ist. Das find ich ganz toll!
- Leiter Daniel Fritsche: Glücklicherweise haben wir diesen Sommer 30 unserer Kursleiter ausgebildet für Zumba und so waren wir bereit, als die Welle von Amerika nach Europa schwappte, dass wir bereit waren, diese zu bewältigen. Zurzeit haben wir über 100 Klassen, die wöchentlich in der Deutsch-Schweiz in der Clubschule stattfinden. Und ja, macht Freude, es heißt – in über 100 Stunden die Woche heißt es „Let’s have a party – let’s Zumba!“

DVD 1  
28

### Zumba

vgl. Clip 26 und 27

## Lektion 6 STÄDTE ERLEBEN

DVD 1  
29

### Audioguide Münster

vgl. Clip 30–33

DVD 1  
30

### Audioguide Münster, Abschnitt 1

- Jana: Das bin ich. Jana. Ein echtes Grebener Urgestein. Und weil ich nicht aus Münster komme, kenne ich mich hier mit den Sehenswürdigkeiten nicht so gut aus. Aber heute soll sich das mal ändern.  
Dom? Kennt ja jeder. Überwasserkirche? Ja, natürlich! Doch was ist das? Antiquariat? Solder, das kommt mir irgendwie bekannt vor. Vielleicht kann der Audioguide mir ja weiter helfen.  
Seit kurzer Zeit gibt es nämlich für viele Smartphones eine App für Münster. Man kann eine geplante Stadtführung machen oder eben selbst zu den Orten gehen und sich von dieser App Hintergrundinformationen vorlesen lassen.
- Stimme 1 App: Vor Ihnen liegt das Antiquariat Solder. Krimifreunden ist es besser bekannt als Antiquariat Wilsberg.
- Jana: Ah, Wilsberg, jetzt klingelt’s so langsam bei mir. Ich frage mich aber, wer genau hinter dieser ganzen Sache steckt. Alexander Altemeyer ist einer von sieben Studenten, die diese App entwickelt haben.

## TRANSKRIPTIONEN DVD 1

Altemeyer: Die Idee hatten wir quasi vor etwas mehr als einem Jahr. Da haben wir in Berlin eine ähnliche App ausprobiert. Also einen Audioguide, eine Stadtführung fürs Handy. Und haben gedacht: Hm, das ist ja ganz interessant, aber bestimmt noch verbesserungswürdig. Und: Letztendlich, Münster hat noch keinerlei Audioführung. Deswegen wäre das auf jeden Fall mal eine tolle Gelegenheit, das in Münster umzusetzen.

DVD 1  
31

### Audioguide Münster, Abschnitt 2

Stimme 2 App: Wir behaupten alles und nehmen keine Rücksicht auf die Wirklichkeit.  
Jana: Diese Stimme ist ja bestimmt jedem bekannt. Sogar der Hauptdarsteller aus den Wilsberg-Krimis gibt höchstpersönlich die Infos zum Antiquariat. Auf jeden Fall eine tolle Sache, wie die den Herrn Lansing dazu gekriegt haben, bei der App mitzumachen. Ich frage mich, wie die das geschafft haben.  
Altemeyer: Das war eigentlich ganz einfach. Wir haben eine Mail geschrieben und gefragt, ob er nicht gern etwas zu unserem Audioguide beisteuern würde. Und haben ihn dann in Köln getroffen. Und haben zwischen zwei Drehterminen quasi das Interview geführt.

DVD 1  
32

### Audioguide Münster, Abschnitt 3

Jana: Dann schauen wir doch mal, was der Audioguide noch so zu bieten hat. Weiter geht's. Der Domplatz sollte auch jedem bekannt sein. Aber auch hier stoße ich wieder auf etwas, was mir vorher noch nie aufgefallen ist. Das schaue ich mir doch mal genauer an. Auf dem Domplatz eine Toilette? Davon habe ich noch nie gehört. Mal schauen, ob der Audioguide da auch was zu sagen kann. Handy geschnappt, Audioguide gestartet. Und tatsächlich kann die App mir auch dazu etwas sagen.  
Stimme 3 App: Wenn Sie mal richtig vornehm auf die Toilette gehen wollen, können Sie das hier in der WC-Anlage am Domplatz tun. Der Grund? Die Anlage ist keine herkömmliche Toilette. Sie ist ein Kunstwerk von Hans Peter Feldmann.  
Jana: Ja und sogar über Toiletten erfährt man was mit dieser App. Na, wer hätte das gedacht? Auf der drei Kilometer langen Route kommt man nicht nur an Toiletten oder Antiquitätenläden vorbei, sondern beispielsweise auch am Picasso-Museum oder dem Erbdrostenhof.

DVD 1  
33

### Audioguide Münster, Abschnitt 4

Altemeyer: Diese Route nutzt das GPS Signal des Benutzers. Das heißt, man kann immer sehen, wo man sich befindet. Man kann sich auch zu den nächsten Punkten navigieren lassen. Wenn man aber Lust hat, die Stadt auf eigene Faust zu erkunden, kann man auch diese Route ausstellen.  
Jana: Das alles hat der Audioguide Münster zu bieten. Und das Gute ist: Diese App ist nicht nur für iPhone-Liebhaber geeignet, sondern auch für viele andere Smartphones. Ja, auf jeden Fall eine super App. Sie gibt viele Informationen über Münster und funktioniert einwandfrei. Aber bevor ich mich jetzt hier festquatsche, werde ich erst mal noch die nächsten Stationen abklappern.

Lektion 6 STÄDTE ERLEBEN



Eisbachsurfer

Surfer:

Also, kurz, bevor ich auf die Welle springe, ist es so, dass ich schon ziemlich konzentriert und angespannt bin. Ich achte dann darauf, wie sich die Welle gerade verändert, weil die kann von Sekunde zu Sekunde anders werden, also, dann ist auf einmal Weißwasser da, die Kante ist größer oder kleiner, und dann überlege ich mir, was ich jetzt mache, was halt optimal wäre und bin dann schon ziemlich angespannt. Weil, also dann passe ich auch nicht auf, wenn jemand mit mir redet, sondern schaue nur auf die Welle und springe gleich rein und mache dann eben das, was ich mir gerade überlegt habe.

Also, es gab alle möglichen Verletzungen von Platzwunden bis Prellungen, Schürfwunden, gebrochene Beine, also es gab alles. Aber das gehört irgendwie dazu. Das ist ein bisschen Nervenkitzel, ein bisschen Erfahrung braucht man eben dafür und – ohne geht's halt im Sport einfach nicht.

Also am Eisbach besonders ist, dass die eigentlich den ganzen Tag, das ganze Jahr läuft und immer verfügbar ist. Also, man ist nicht angewiesen auf Jahreszeiten oder irgendwelche Wetterbedingungen, dass die Wellen eben reinkommen, sondern die läuft echt immer konstant, ist die konstanteste Welle der Welt und man kann die sogar verändern, also so einstellen, dass man zum Beispiel eine Kante drin hat, dass man springen kann und es ist eben wie so eine kleine Skate-Ramp, die man dann eben verändern kann und kann in den optimalen Bedingungen immer surfen und sich eben immer viel besser weiterentwickeln als am Meer, weil man eben da nicht immer so unkonstante Bedingungen hat. Wenn ich irgendwann nicht mehr surfen könnte, wäre das schon sehr traurig, weil das jetzt wirklich – jetzt nicht zum Lebensmittelpunkt geworden ist, aber schon ein sehr wichtiger Bestandteil. Also, wir gehen jeden Tag surfen und das Surfen ist zwar wichtig, also der Sport und die körperliche Betätigung, aber auch Freunde zu treffen. Wir verabreden uns dann und sagen „Ja, gehen wir um 12 surfen“ und dann freut man sich fast mehr darauf, die Leute zu treffen und die zu sehen als dann wirklich auf der Welle zu stehen.